

Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF)

Zitiervorschlag: Wilhelm, R., Rauner, R. & Köwing, G.(2025). „Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF).“ Abgerufen von URL:

https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:selbststaendiges_leben:themenfeld:bildungsangebote_versorgung:lpf

Im Bildungsbereich „Lebenspraxis“ betont der Bildungsplan der Schule für Blinde und Sehbehinderte Baden-Württemberg (2011) die Bedeutung des Erwerbs Lebenspraktischer Fähigkeiten für blinde und sehbehinderte Menschen. Ziel ist es, die Entwicklung von Selbstständigkeit zu fördern, um ein stärkeres Selbstwertgefühl sowie einen selbstbewussteren Umgang mit der Umwelt zu ermöglichen. Damit trägt der Auf- und Ausbau Lebenspraktischer Fähigkeiten wesentlich zur Aktivität und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen bei. Deshalb ist es Aufgabe der Schule, die Schüler:innen in enger Abstimmung mit dem häuslichen Umfeld bei der Ausbildung von Strukturen, Routinen und Fertigkeiten zur Bewältigung ihres Alltags zu begleiten und Fachleute für Rehabilitation im Bereich Lebenspraktische Fähigkeiten einzubeziehen.

Lebenspraktische Fähigkeiten sind entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung der täglichen Anforderungen und tragen gleichzeitig maßgeblich dazu bei, ein unabhängiges und erfülltes Leben zu führen. Daher können Lebenspraktische Fähigkeiten als Schlüssel zur sozialen Kompetenz im Alltag von Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung bezeichnet werden (vgl. Hergert & Hofer 2011).

Unterricht in Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) ist deshalb besonders bedeutsam für blinde und hochgradig sehbehinderte Kinder, weil sie die für sehende Kinder typische unbewusste, visuell gesteuerte Nachahmung von Alltagshandlungen nicht durchführen können. Da diese Imitation eine zentrale Rolle beim Erwerb motorischer Fähigkeiten spielt, benötigen diese Lernprozesse gezielte Unterstützung (vgl. Hergert & Hofer 2011; Hofer 2017). Der Unterricht in Lebenspraktischen Fähigkeiten findet daher immer in einer Einzelsituation statt und wird durch Rehabilitationslehrkräfte für Lebenspraktische Fähigkeiten durchgeführt. Die enge Absprache mit Lehrkräften und Erziehungsberechtigten sichert die Umsetzung der erlernten Strategien im Rahmen des Unterrichts oder im Alltag der Kinder. Nur durch diese kontinuierliche Anwendung der Techniken kann ein nachhaltiges Lernen gesichert werden.

Zu den zentralen Inhalten im Kontext Lebenspraktischer Fähigkeiten gehören Techniken aus den folgenden Bereichen (vgl. Walthes 2005; Hergert & Hofer 2011):

- Wohn- und Essenssituationen
- Ernährung: Einkauf und Arbeitsbereich Küche
- Haushaltsgestaltung und Reinigung
- Kleidung und Kleiderpflege
- Hygiene und Gesundheit, Körperpflege und Kosmetik
- Kommunikation (Umgang mit Behörden, Zahlungsmittel, Formulare, Banken),
- Medien (spezielle Hilfsmittel, Lesegeräte, Telekommunikation),
- Gesellschaftliche Organisations- und Umgangsformen

Cory (2020) beschreibt folgende Voraussetzungen für als Gelingensfaktoren für den Erwerb Lebenspraktischer Fähigkeiten:

- begriffliche Vorstellungen der Person mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung stimmen weitestgehend mit der Realität überein

- Zusammenhänge zwischen eigenem Tun und Handlungsergebnissen werden erkannt
- die Motivation, lebenspraktische Probleme zu lösen, ist gekoppelt mit Erfolgserwartung
- (fein-)motorische Fertigkeiten
- Fähigkeiten, sich im Handlungsraum zu orientieren
- Arm- und Handbewegungen und manuelle Teilfertigkeiten können koordiniert werden

Bei der konkreten Umsetzung des Unterrichts in LPF oder der zu erwerbenden Strategien ist es wesentlich, die individuelle Lernausgangslage der Schüler:innen zu beachten, wie beispielsweise kognitive oder motorische Einschränkungen. Dementsprechend müssen die Techniken oder die Genauigkeit der Ausführung der Handlungen angepasst werden, so dass die Kinder und Jugendlichen mit weiteren Beeinträchtigungen ebenfalls erfolgreich zum Ziel gelangen. Cory (2020) stellt dazu ein Modell der Aufgabenanalyse und ihre individuelle Anpassung vor:

<p>1. Die sehende Methode muss bekannt sein. Sie wird unter der Augenbinde durchgeführt und überprüft, ob sie auch „ohne sehen zu können“</p> <ul style="list-style-type: none"> • ohne Komplikationen und sicher durchführbar ist und • immer zum Erfolg führt. 	VORÜBERLEGUNG	AUFGABENANALYSE	AUFGABENANALYSE UND IHRE INDIVIDUELLE ANPASSUNG
<p>2. Ist dies nicht der Fall, muss die Methode unter Berücksichtigung der Kriterien für eine nicht-visuelle Ausführungsmethode verändert und wieder überprüft werden.</p>			
<p>3. Ist die Handlung, ohne sehen zu können, durchführbar, zerlegt man sie in ihre einzelnen Teilschritte.</p>			
<p>4. Die erforderlichen Voraussetzungen, um diese Handlung auszuführen, werden definiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schritte 1-4 beziehen sich ausschließlich auf die Methode. • Bei den folgenden Schritten rückt die Methode in den Hintergrund, um die Aufgabenanalyse an den Lernenden anzupassen. 			
<p>5. Der Ist-Stand des Lernenden wird festgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Voraussetzungen hat der Lernende? Worauf kann aufgebaut werden? • Welche Voraussetzungen fehlen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Faktoren (physische, kognitiv/geistige, emotionale usw.) beeinflussen den Lernprozess? ○ Sind diese Faktoren so gravierend (bzw. nicht erreichbar; nicht übertragbar oder unverhältnismäßig zeit- und energieaufwendig), dass die ausgewählt nicht-visuelle Methode modifiziert werden muss? 			
<p>6. Vorübungen werden vorbereitet, die die Anbahnung entsprechender Voraussetzungen fördern. Diese Vorübungen sind nur sinnvoll, wenn sie den Lernenden abholen, wo er sich momentan befindet, d. h. sie müssen auf seine vorhandenen Fähigkeiten aufgebaut werden, Weiterhin müssen sie folgende Eigenschaften fördern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Motivation • das Durchhaltevermögen • ein exploratives Neugierverhalten und • die Entfaltung der Kommunikationsbereitschaft (nach Schlack) 			

Zitiervorschlag: „Aufgabenanalyse Lebenspraktische Fähigkeiten“ von Cory, P. (2020). Abgerufen von URL:

https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:selbstaendiges_leben:wsd:selbststaendiges_leben:themenfeld:bildungsangebote_versorgung:lpf

Wenn in der jeweiligen Einrichtung keine Rehallehrkräfte für LPF beschäftigt sein sollten, können freiberuflich tätige Rehallehrkräfte diese Aufgabe übernehmen.

Die Kosten für diese Schulung werden u.a. vom zuständigen Sozialhilfeträger - im Rahmen der Eingliederungshilfe für Behinderte entsprechend dem Sozialgesetzbuch IX - übernommen. Dies geschieht bei Schulkindern unabhängig von den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Eltern.

Beim Erwerb Lebenspraktischer Fähigkeiten muss nach Cory (2020) im Rahmen der Vorüberlegungen entschieden werden, welche Ausführungsmethoden für eine Alltagshandlung ausgewählt wird.

Die nicht-visuelle Ausführungsmethode sollte hierbei:

- so sicher und ungefährlich wie möglich sein
- zuverlässig sein und möglichst immer zum Ziel führen
- so einfach wie möglich sein
- so weit wie möglich an sehende Normen angelehnt sein, um unnötiges Auffallen zu vermeiden
- nicht übertrieben zeit- und/oder energieaufwändig, also so ökonomisch wie möglich sein
- die Übertragbarkeit auf ähnliche Situationen berücksichtigen
- so „real wie möglich sein“ (kritisch hinterfragen, wann ein Hilfsmittel tatsächlich benötigt wird)

Die folgenden Filme aus dem häuslichen Alltag verdeutlichen, welchen Aufwand Tätigkeiten in diesem Bereich bei wegfallender visueller Steuerung erfordern:



Video

Zitiervorschlag: Video „Einschenken“ der Schlossschule Ilvesheim (2021). Abgerufen von URL: <https://vimeo.com/501681924>



Video

Zitiervorschlag: Video „Brötchen bestreichen“ der Schlossschule Ilvesheim (2021). Abgerufen von

URL: <https://vimeo.com/501679855>

Literatur

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (2011). Bildungsplan der Schule für Blinde und Schule für Sehbehinderte. Stuttgart.

Cory, P. (2020). Mit Sehbeeinträchtigung im Alltag klarkommen. München: Reinhardt.

Walthes, R. (2005). Einführung in die Blinden- und Sehbehindertenpädagogik. München, Basel: Reinhardt.

Hergert, A. & Hofer, U. (2011). Förderung Lebenspraktischer Fähigkeiten. In: Lang, M., Hofer, U. & Beyer, F. (Hrsg). Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülerin. Band 2. Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer.

Layout und Gestaltung: Christian Albrecht, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Baden-Württemberg

From:

<https://wsd-bw.de/> -

Permanent link:

https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:selbststaendiges_leben:themenfeld:bildungsangebote_versorgung:lpf 

Last update: **2025/10/08 08:32**